

niedersächsischer
musikverband e.V.



in der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V.
Mitglied im Landesmusikrat Niedersachsen e.V.

Musikalischer Einstiegslehrgang
Qualifikationsstufe E
in der Blas- und Spielleutemusik

Stoffsammlung

Stand Januar 2011

Vorbemerkungen:

Um sowohl Kindern als auch älteren Neuanfängern frühzeitig Gelegenheit zu geben, ihr Können auch in einem Vorspiel zu zeigen und gleichzeitig eine leichtere Heranführung an Prüfungssituationen zu ermöglichen, hat der Niedersächsische Musikverband die Qualifikationsstufe E als musikalischen Einstiegslehrgang eingeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch den Erwerb des E-Leistungsabzeichens in die große Musikerfamilie aufgenommen. Das Vorspiel ermöglicht zudem einen Abgleich des Leistungsstandes innerhalb einer Gruppe. Der Lehrgang ist kein Instrument für die Erarbeitung der Grundfertigkeiten, sondern ergänzt eine solide Grundausbildung.

Mit dem E-Lehrgang wird eine tragfähige Grundlage für die erfolgreiche Teilnahme an einem weiterführenden D1-Lehrgang geschaffen.

Nach einer Vorbereitungs- und Lehrgangsphase stellen sich die Teilnehmer einer schriftlichen und praktischen Prüfung. In der schriftlichen Prüfung werden die in dieser Unterlage beschriebenen Themen zur Musiktheorie und zur Gehörbildung abgefragt. Das Instrumentalspiel wird durch vorspielen mindestens einer Tonleiter aus dem Lehrplan und mit zwei frei gewählten Stücken unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Schwerpunkte abgefragt. Ein Stück kann auch als Duo oder Trio vorgespielt werden.

Die Prüfungen werden von einem autorisierten Prüfer des NMV-Kreisverbandes und einem Vertreter der Gruppe (Dirigent oder Ausbilder) abgenommen. Details sind in der Ordnung der Qualifikationsstufe E in der Blasmusik und Spielleutemusik beschrieben (www.nmv-fachbereich.de). Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer das E-Leistungsabzeichen sowie eine Urkunde mit Prädikatsbezeichnung.

Verantwortlich für die Inhalte dieser Arbeitsunterlage sind der Landesmusikdirektor Blasmusik im NMV, Torsten Ellmann, und der Fachleiter Blasmusik im Musikverband Osnabrücker Land, Dieter Schlüwe.

Herausgeber:

Niedersächsischer Musikverband e.V. (NMV)

NMV Geschäftsstelle: Osnabrücker Straße 21, 49170 Hagen a.T.W.

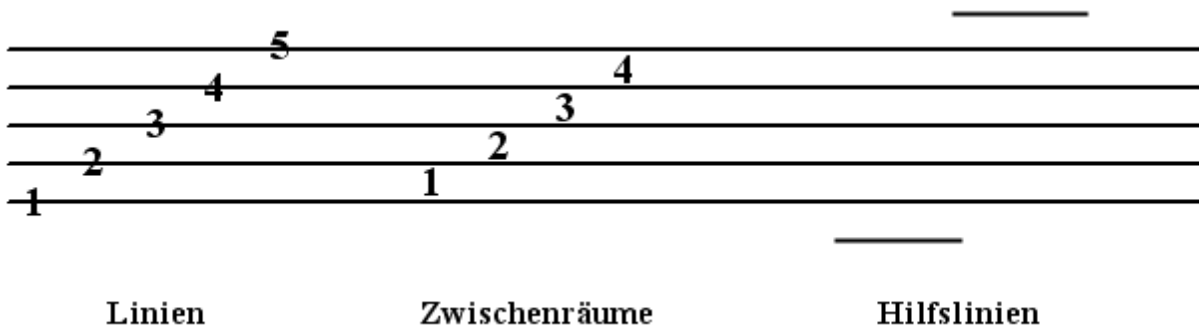
Diese Unterrichtshilfe ist zur Vervielfältigung freigegeben.

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt	Seite
1. Liniensystem und Notenschlüssel des eigenen Instruments, Hilfslinien	3
2. Stammtöne im Schlüssel des eigenen Instrumentes lesen und schreiben	4
3. Die Noten im Schlüssel des eigenen Instrumentes lesen und schreiben	5
4. Vorzeichen, Versetzungszeichen, Auflösungszeichen	5
5. Ganz- und Halbtöne der Stammtöne	7
6. Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, Auftakte	8
7. Noten- und Pausenwerte, Punktierungen, Haltebögen	9
8. Dur-Tonleitern instrumentenspezifisch lesen, schreiben und vortragen können	10
9. Dynamik: piano, mezzoforte, forte	11
10. Artikulation: staccato und legato	11
11. Einfache Wiederholungsanweisungen	11
12. Einfache Rhythmen	12
13. Tonhöhenbestimmungen	12
14. Fragen zur Wiederholung und Festigung	13

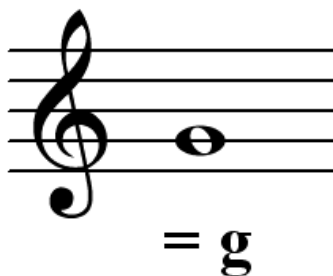
1. Linienystem und Notenschlüssel des eigenen Instruments

Unser Notensystem besteht aus **5 Linien** und **4 Zwischenräumen**. Diese 5 Linien und die dazugehörigen Zwischenräume werden von unten nach oben gezählt. Für Noten unter oder über dem Liniensystem benutzen wir **Hilfslinien**.

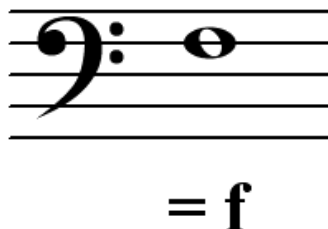


Damit wir die Noten in unserem Liniensystem in der Tonhöhe genau festlegen können, benutzen wir verschiedene **Notenschlüssel**.

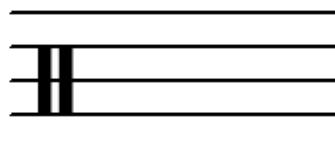
Für die hohen Instrumente nehmen wir den **Violinschlüssel**. Wir nennen ihn auch den **G-Schlüssel**, weil er auf der 2. Linie den Ton „g“ festlegt.



Für die tiefen Instrumente verwenden wir den **Bass-Schlüssel**. Wir nennen ihn auch den **F-Schlüssel**, weil er auf der 4. Linie den Ton „f“ festlegt.



Schlagzeuger benutzen für ihre Schlaginstrumente, die keine besondere Tonhöhe haben, den **Perkussionsschlüssel**.



2. Stammtonreihe im Schlüssel des eigenen Instruments

Um die einzelnen Noten genauer zu bezeichnen, verwenden wir international die ersten sieben Buchstaben aus unserem Alphabet.

a – (b) – c – d – e – f – g

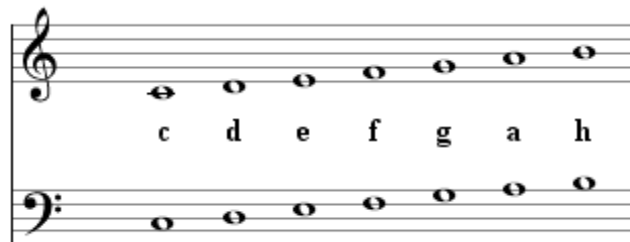
Die **Stammtonreihe** beginnen wir jedoch mit „c“, also

c – d – e – f – g – a – (b)

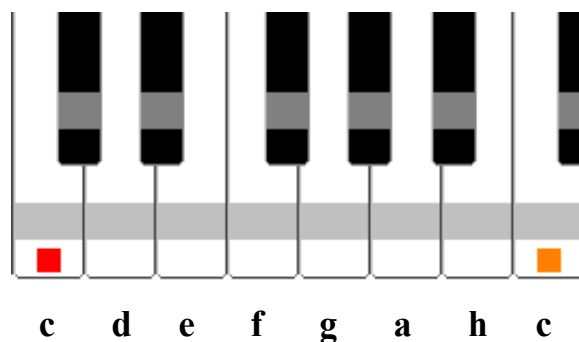
In Deutschland bezeichnen wir den siebten Ton nicht als „b“ sondern als „h“, also ergibt sich unsere Stammtonreihe mit

c – d – e – f – g – a – h

Mit den Notenschlüsseln werden die **Stammtöne** wie folgt geordnet:



Auf dem Klavier sieht die Stammtonreihe so aus. Mit dem oktavierten Ton „c“ erhalten wir eine vollständige Tonleiter:



Wie die schwarzen Tasten heißen, behandeln wir später. Wichtig ist zu wissen, dass sie sich immer in Zweier und Dreiergruppen abwechseln. Die weiße Taste vor der Zweiergruppe der schwarzen Tasten ist immer ein „c“, vor der Dreiergruppe immer ein „f“.

3. Die Noten im Schlüssel des eigenen Instrumentes lesen und schreiben

Die Noten stehen entweder auf den Linien und Hilfslinien oder in den Zwischenräumen des Notensystems.

Wenn der Notenkopf unter der 3. Linie steht,
> zeigt der **Notenhals rechts** von der Note nach oben.

Steht der Notenkopf auf oder oberhalb der 3. Linie,
> zeigt der **Notenhals links** von der Note nach unten.



4. Vorzeichen, Versetzungszeichen, Auflösungszeichen

Jeden Stammton von c bis h können wir erhöhen oder erniedrigen.

Ein # (= Kreuz) erhöht einen Ton um einen Halbton und dem ursprünglichen Tonnamen wird die Silbe „is“ angehängt.

cis, dis, eis, fis, gis, ais, his

Ein b (= B) erniedrigt einen Ton um einen Halbton und dem ursprünglichen Tonnamen wird die Silbe „es“ angehängt.

ces, des, es, fes, ges, as, b

Ausnahmen: e wird zu es; a wird zu as; h wird zu b

Ein \natural Auflösungszeichen macht die Erhöhung oder Erniedrigung wieder rückgängig.

Um die Noten zu kennzeichnen, wird unmittelbar vor die entsprechende Note das erforderliche Zeichen geschrieben. Beispiele:



Stehen # oder b am Anfang einer Notenzeile, direkt hinter dem Notenschlüssel, nennt man sie Vorzeichen. Sie gelten dann für das gesamte Musikstück und über alle Oktaven hinweg.

Beispiele **Vorzeichen**:

The first example shows a treble and bass staff in D major. The treble staff has a key signature of two sharps (F# and C#). The notes are: d (D4), e (E4), fis (F#4), g (G4), a (A4), h (B4), cis (C#5), d (D5). The bass staff has notes: d (D3), e (E3), fis (F#3), g (G3), a (A3), h (B3), cis (C#4), d (D4).

The second example shows a treble and bass staff in B minor. The treble staff has a key signature of two flats (Bb and Eb). The notes are: b (B3), c (C4), d (D4), es (Eb4), f (F4), g (G4), a (A4), b (B4). The bass staff has notes: b (B2), c (C3), d (D3), es (Eb3), f (F3), g (G3), a (A3), b (B3).

Stehen # oder b mitten in einer Melodie nennen wir sie Versetzungszeichen. Diese gelten bis zum Taktstrich und nur für die Note auf der angegebenen Linie oder dem angegebenen Zwischenraum.

Beispiele **Versetzungszeichen**:

The first example shows a treble and bass staff. The treble staff has notes: d, e, fis, g, a, h, cis (with a sharp sign before the note), d. The bass staff has notes: d, e, fis, g, a, h, cis (with a sharp sign before the note), d.

The second example shows a treble and bass staff. The treble staff has notes: b, c, d, es, f, g, a, b (with a flat sign before the note). The bass staff has notes: b, c, d, es, f, g, a, b (with a flat sign before the note).

Es gibt bei Versetzungszeichen eine Besonderheit:

Wird die gleiche Note mit einem Versetzungszeichen in einen neuen Takt mit einem Haltebogen übergebunden, gilt das Versetzungszeichen auch für die übergebundene Note.

Beispiel:

The example shows a treble and bass staff in C major. The treble staff has notes: e (E4), fis (F#4), fis (F#4), g (G4). A slur connects the second and third notes. The bass staff has notes: e (E3), fis (F#3), fis (F#3), g (G3). A slur connects the second and third notes. A sharp sign is placed before the second note in both staves.

5. Ganz- und Halbtonschritte der Stammtönereihe

Schreiben wir unsere **Stammtöne** von c bis h in einer Folge auf und ergänzen dann um den Ton c erhalten wir eine vollständige **Tonleiter**. Die einzelnen Töne dieser Tonleiter ordnen wir nun Stufenbezeichnungen zu.

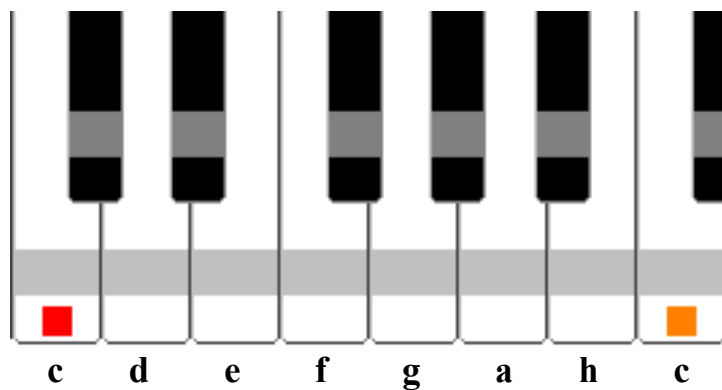


Tonstufen: I II III IV V VI VII VIII=I
 (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8=1)

Die Schritte zwischen den Tönen einer Stammtönereihe sind nicht immer gleich groß. Wir kennen **Ganztonschritte** und **Halbtone**. Auf der Klaviatur ist ganz schnell erkennbar, wo die Halbtone liegen. Zwischen e und f sowie zwischen h und c ist keine schwarze Taste und deshalb kein weiterer Ton möglich.

Alle anderen Schritte sind Ganztonschritte, weil dazwischen noch zusätzliche Töne auf den schwarzen Tasten möglich sind.

Eine so aufgebaute Tonleiter nennen wir **Dur-Tonleiter**.



Tonstufen: I II III IV V VI VII VIII = 1

C-Dur

Tonabstände: 1 1 1/2 1 1 1 1/2

6. Taktarten

Die erste **Taktartenangabe** steht immer am Anfang eines Musikstückes, unmittelbar nach den Vorzeichen. Für die Angabe der Taktarten benutzen wir Bruchzahlen.

2	3	4
4	4	4

Die obere Zahl gibt die Anzahl der Grundschläge in einem Takt an. Die untere Zahl gibt den Notenwert des Grundschlages an.

Beim 4/4-Takt wird statt der Angabe 4/4 häufig auch das Zeichen „C“ eingesetzt.

Wie im nachfolgenden Beispiel erkennbar, wird ein Takt immer durch den senkrechten Taktstrich begrenzt.

Der 2 / 4 – **Takt** hat also 2 Grundschläge und jeder Grundschlag entspricht einer Viertelnote. Der erste Grundschlag wird stark betont, der zweite Schlag ist unbetont.

Zähle: 1 2 1 2 1 2 12

Der 3 / 4 – **Takt** hat 3 Grundschläge und jeder Grundschlag entspricht einer Viertelnote. Der erste Grundschlag wird stark betont, der zweite und dritte Schlag ist unbetont.

Zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 123

Der 4 / 4 – **Takt** hat vier Grundschläge und auch hier entspricht jeder Grundschlag einer Viertelnote. Der erste Grundschlag wird stark betont, der dritte Grundschlag wird schwach betont und der zweite und vierte Schlag ist jeweils unbetont.

Zähle: 1 2 3 4 12 34 1 2 3 4 1234

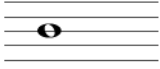
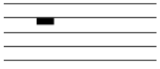

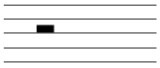

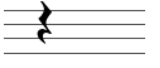

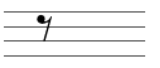
Nicht jedes Musikstück fängt mit der Zählzeit „1“ an, sondern mit einer der nachfolgenden Zählzeiten und Taktschläge. Wir sprechen dann von einem **Auftakt**.

Auftakt und **Schlusstakt** bilden zusammen wieder einen vollständigen Takt.

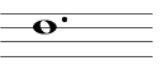
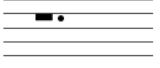
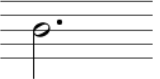
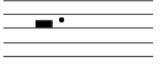
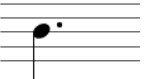
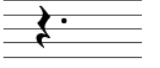
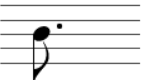
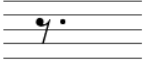
Zähle: 4 1 2 3 4 12 3 4 12 u. 3 4 12 3

7. Die Noten- und Pausenwerte, Punktierungen, Haltebögen

Um Musik lesen zu können, benutzen wir Schriftzeichen für Noten und Pausen. Ihre Gestalt gibt uns den Wert, also die zeitliche Dauer an. Hier Beispiele für Taktarten in Viertelnoten.

Name:	Notenbild:		Pausenbild:	Name:
Ganze Note		(4 Schläge)		Ganze Pause
Halbe Note		(2 Schläge)		Halbe Pause
Viertelnote		(1 Schlag)		Viertelpause
Achtelnote		(1/2 Schlag)		Achtelpause

Steht ein Punkt hinter einer Note oder einer Pause, verlängert der Punkt diese um die Hälfte ihres Wertes.

Name:	Notenbild:		Pausenbild:	Name:
Punktierte Ganze		(6 Schläge)		Ganze Pause
Punktierte Halbe		(3 Schläge)		Halbe Pause
Punktierte Viertel		(1,5 Schläge)		Viertelpause
Punktierte Achtel		(3/4 Schlag)		Achtelpause

Eine weitere Möglichkeit den Wert oder die Dauer einer Note zu verlängern ist der **Haltebogen**.



Ein Bogen über zwei aufeinanderfolgende Noten gleicher Tonhöhe bewirkt, dass aus den beiden Notenwerten ein verlängerter Notenwert wird. Ein Notenwert kann also durch eine Punktierung oder einen Haltebogen verlängert werden. Eine Verlängerung über den Taktstrich hinaus ist nur mit einem Haltebogen möglich.

8. Dur-Tonleitern instrumentenspezifisch lesen, schreiben und vortragen können

Die Beherrschung erster Dur-Tonleitern im Schlüssel des eigenen Instrumentes, sowohl lesend und schreibend als auch im Vortrag, ist unumgänglich. In der Regel werden folgende Dur-Tonleitern im E-Einstiegslehrgang bearbeitet.

Blasinstrumente in C / Stabspiele Blasmusik Es-Dur (As-Dur) / B-Dur / F-Dur

Blasinstrumente in B F-Dur (B-Dur) / C-Dur / G-Dur

Blasinstrumente in Es / Stabspiele und Flöten in Spielmannszügen
C-Dur / G-Dur / D-Dur

Blasinstrumente in F / Piccolo Flöte in Spielmannszügen
B-Dur / F-Dur / C-Dur

Die Tonleitern können in einer für das jeweilige Instrument bequemen Lage gespielt werden.

Tonschritte:

1 1 ½ 1 1 1 ½

The image displays six major scales, each with two staves (treble and bass clef) and solfège syllables written below the notes. The scales are: D-Dur, G-Dur, C-Dur, F-Dur, B-Dur, and Es-Dur. Above the scales, the rhythmic values are given as 1 1 ½ 1 1 1 ½. The notes are written in a way that corresponds to these rhythmic values.

9. Dynamik (Lautstärke)

Musik erklingt erheblich spannender und abwechslungsreicher, wenn unterschiedliche Lautstärken gespielt werden. Die Dynamik, auf deutsch = Kraft oder Stärke, ist also ein wichtiges Gestaltungsmittel. Mit dynamischen Zeichen unterhalb der Notenlinien wird die Lautstärke angezeigt.

P = **piano** = **leise**
mf = **mezzoforte** = **mittellaut**
f = **forte** = **laut**



10. Artikulation (Aussprache)

In der Musik bestimmen wir mit der Artikulation das Verhältnis einzelner Töne zueinander. Die nachfolgenden Artikulationszeichen werdet ihr sicherlich schon erfahren haben:

Staccato = **gestoßen (kurz)** = **Punkt unter oder über der Note**
Legato = **gebunden** = **Bogen unter oder über Noten**

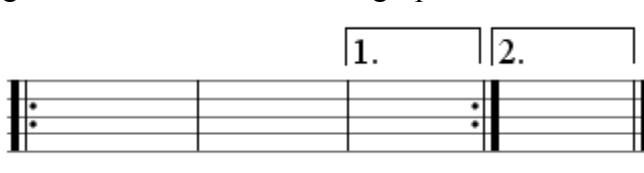


11. Wiederholungsanweisungen

Das **Wiederholungszeichen** zum „**Beginn**“ und zum „**Ende**“ des zu wiederholenden Abschnittes.



Mit einer „**Klammer**“ werden bei der Wiederholung zum Ende andere Varianten möglich. Beim ersten Mal wird die **1. Klammer** mitgespielt, bei der Wiederholung die 1. Klammer übersprungen und die **2. Klammer** mitgespielt.



12. Rhythmusübungen

Im 6. Abschnitt haben wir einige Taktarten bereits kennen gelernt. Klatsche bei den nachfolgenden Übungsbeispielen den Rhythmus mit den Händen, während Du die Grundschläge in einem gleichmäßigen Tempo laut zählst.

The image shows three rhythmic exercises on a five-line staff. Each exercise starts with a double bar line and a time signature. The notes are quarter notes, half notes, and dotted notes. Below the staff, clapping instructions are given: '1-2', '1', '2', '1-2', 'u.', '1', '(2)' for 2/4; '1', '2', '3', '1-2', 'u.', '3', '1-2', '3', 'u.', '1-2-3' for 3/4; and '1', '2', '3', '4', '1-2', '3', 'u.', '4', '1', '2', 'u.', '3-4', 'u.', '1-2-3-4' for 4/4.

13. Tonhöhenbestimmung

Das Lesen der Notenschrift ist eine wichtige Voraussetzung um Musik nach Noten spielen zu können. Das richtige Hören ist zur Überprüfung der dann gespielten Tonhöhen oftmals genau so wichtig. Nur regelmäßiges Üben bringt dabei die gewünschten Ergebnisse.

Lass Dir doch einfach einmal verschieden hohe Töne vorspielen und bestimme, ob diese zum vorhergehenden Ton gleich, höher oder tiefer klingen.

Hier einige Beispiele:

The image shows three staves of musical notation. The first staff has a treble clef and four whole notes: C4, D4, E4, F4. The second staff has a treble clef and four whole notes: C4, D4, E4, C3. The third staff has a bass clef and four whole notes: C3, D3, E3, F3. Below the staves, the labels 'Ausgangston', 'gleich', 'höher', and 'tiefer' are aligned with the notes.

Ausgangston gleich höher tiefer

14. Fragen zur Wiederholung und Festigung

1. Wie werden die Notenlinien bezeichnet?
2. Was sind Hilfslinien?
3. Was ist ein Notenschlüssel?
4. Welche Notenschlüssel kennst Du?
5. Wie lautet die Stammtönereihe?
6. Wie lautet die Note auf der 1. Hilfslinie unten im Violine-Schlüssel?
7. Wie lautet die Note auf der 1. Hilfslinie oben im Bass-Schlüssel?
8. Wie lauten die Notennamen der Stammtönereihe, wenn vor jeder Note ein # steht?
9. Wie lauten die Noten der Stammtönereihe, wenn vor jeder Note ein „b“ steht?
10. Was ist ein Auflösungszeichen?
11. Erkläre den Unterschied zwischen Vorzeichen und Versetzungszeichen?
12. Zwischen welchen Tönen einer C-Dur-Tonleiter liegen ganze Tonschritte?
13. Zwischen welchen Tönen einer C-Dur-Tonleiter liegen halbe Tonschritte?
14. Zwischen welchen Tönen auf dem Klavier gibt es keine schwarzen Tasten?
15. Zwischen welchen Tönen einer Dur-Tonleiter liegen ganze Tonschritte?
16. Zwischen welchen Tönen einer Dur-Tonleiter liegen halbe Tonschritte?
17. Welche Taktarten kennst Du?
18. Welche Schläge werden beim 3/4-Takt nicht betont?
19. Wie werden die Schläge in einem 4/4-Takt betont?
20. Zeichne folgende Noten: 1/8-, 1/4-, 1/2-, 1/1-Note
21. Zeichne folgende Pausen: 1/8-, 1/4-, 1/2-, 1/1-Pause
22. Welche Möglichkeiten kennst du, um eine Note in ihrem Wert zu verlängern?
23. Welche Lautstärken kennst Du?
24. Was bedeuten: staccato, legato?
25. Welche Wiederholungsanweisungen kennst Du?
26. Schreibe eine F-Dur-Tonleiter im Notenschlüssel deines Instrumentes.
27. Schreibe eine G-Dur-Tonleiter im Notenschlüssel deines Instrumentes.
